

Diese Statuen sind zweifellos die Reste des alten Hochaltars, der 1664 von dem Salzburger Bildhauer Jakob Gerolt gemacht wurde (vgl. Gesch. S. 77).

19. Großer Kruzifixus, vorzügliche Arbeit des XVIII. Jhs. (Kirchendachboden), (Fig. 83).

20. Außen an der Ostwand des Chores großes Kruzifix. XVIII. Jh.

Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Christus und Maria Magdalena, zahlreiche Nebenfiguren. Unaufgespannte, zusammengerollte Leinwand. Auf dem Halsbände eines Hundes die Buchstaben *K. A. S.* Gutes deutsches Bild um 1600 (Sakristeiboden).

2. Christus am Ölberg, Halbfigur. Gut, XVII. Jh. (Sakristeiboden).

3. Fünfzehn große Kreuzwegbilder, gute Arbeiten vom Jahre 1735, wohl von Peter Paul Perwanger (vgl. Gesch. S. 79). (Sakristeiboden.)

4. In der Emporenbrüstung 15 kleine Gemälde in stukkerten Rahmen, die Rosenkranzgeheimnisse, Szenen aus dem Leben und dem Leidenstode Christi, von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt. Gute Arbeiten aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs. (um 1735), wohl von Peter Paul Perwanger (vgl. Gesch. S. 79).

5. Die auf Holzbretter gemalten und ausgeschnittenen Figuren der schmerzhaften Gottesmutter und sechs Engel von einem hl. Grabe. 1764 (s. S. 80). (Dachboden.)



Fig. 87 Köstendorf, Pfarrkirche, Kelch, Augsburger Arbeit um 1738 (S. 96)

Augsburger Beschauzeichen mit Jahresbuchstaben **C** (1737—1739; ROSENBERG² 182). — Meisterzeichen: In Dreipaß **I** **D: S** (ROSENBERG² 523). — Vorzügliche Augsburger Arbeit, um 1739 (Fig. 85).

Kelche: 1. Silber, vergoldet. Sechspañförmiger Fuß, in getriebener Arbeit verziert mit Blumengirlanden und den Namen Jesus, Maria und Johannes, auf gerauhtem Grunde; in Silberrelief aufgelegt ein Cherubskopf (zwei fehlen), drei Füllhörner, drei Fruchtgehänge; zwei anbetende Putti und ein Wappenschild (gedrittelt, oben drei Sterne nebeneinander, unten drei Schrägbalken nach rechts), darüber die Buchstaben *M A S G P V D Z K* (= Magister Augustin Schmid [1627—1636], gewester(?) Piarrer und Dechant zu Köstendorf). Starker, kugelig Knauf von gotischer Form, oben und unten in Sechspañen getriebene Fruchtbündel und Ornamente; von den sechs aufgelegten, silbernen Kreuzblumen sind nur zwei erhalten. — An der glatten Cuppa aufgelegter, durchbrochener Silberkorb: Flachgetriebene Blätterranken und drei Medaillons mit den Leidenswerkzeugen. — Marken am Fußrande: Feingehaltszeichen

Fig. 83.

Gemälde.

Monstranz.

Monstranz: Prachtstück, Silber, vergoldet. Ovaler Fuß, reich verziert mit getriebenen Ornamenten (Kartuschen mit Muschelwerk). Vasenförmiger Knauf mit drei Volutenpaaren. Um das Gehäuse dreifache Umrahmung. *a*) Vierpaßförmiger Rahmen mit kurzem Strahlenkranz, besetzt mit aufgelegten, silbernen Ranken und unechten Steinen. *b*) Breiter Scheibenrahmen aus durchbrochenen, getriebenen Weinranken; oben Baldachin, darunter in Relief Gottvater mit Taube, an den Seiten zwei Engel, unten die schmerzhaft Mutter Gottes. *c*) Strahlenkranz mit Kreuz. — Marken am Fußrande: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel), mit Jahresbuchstaben **C** (1737—1739; ROSENBERG² 182). — Meisterzeichen: In Herzschild die Initialen **F R** **L**. Prächtige Augsburger Arbeit um 1739. Die Monstranz wurde 1739 um 218 fl. 30 kr. gekauft (Fig. 84).

Fig. 84.

Ziborium: Silber, vergoldet. Runder Fuß, prächtig verziert mit getriebenen Ornamenten und Blumen, drei Paar Cherubsköpfen in Hochrelief. Am Knauf drei Cherubsköpfe. An der Cuppa in der unteren Hälfte Verzierungen wie am Fuße. Auf dem Deckel jüngere große Krone mit unechten Steinen. — Marken:

Ziborium.

Fig. 85.

Kelche.